

Clownvater nennt sich Michael Ferner gern. Und tatsächlich bestimmen Clowns viele seiner Bildmotive. Aber auch Blumen, Musiker, Meeresgetier hält er fest. Die ganz spezielle Maltechnik fasziniert weltweit die Kunstszene. In München, Wien, New York, London, Bologna und Dubai stellte er bereits aus. In Salzburg lebt und arbeitet Ferner, der sich selbst als „Maler, Bildhauer, Zeichner, Illustrator – Künstler des Lebens“ beschreibt.

An diesem Wochenende präsentiert er seine Arbeiten im alten Herrnburger Zollhaus. Geöffnet ist an beiden Tagen von 11 bis 18 Uhr. Wer einen Druck heimtragen will, muss 80 Euro anlegen. Die Originale kosten je nach Format von 700 bis 3400 Euro.

Gemeinsam mit Ferner stellt Susanne Protzmann heute und morgen in Herrnburg aus. Sie lebt in Berlin und bemalt auf der Töpferscheibe gedrehte Gefäße – ihr



Michael Ferner macht in der Kunstwelt Furore. Sein Maltechnik ist einzigartig. Fotos: BERNDT

Markenzeichen. „Technisch ist das sehr anspruchsvoll, es bedarf langer Berufserfahrung“, erklärt die Künstlerin.

Die Farbe spielt bei ihr eine ganz wesentliche Rolle, und das unterscheidet sie auch vom Gros der Keramiker.

Arbeiten von Protzmann kosten zwischen 12 und 140 Euro. mb

# Farbige Streifenkeramik und Malerei im Alten Zollhaus

**Herrnburg.** Susanne Protzmann, Keramikerin aus Berlin, und der österreichische Maler Michael Ferner stellen heute und morgen jeweils von 11 bis 18 Uhr im Alten Zollhaus aus.

Die gebürtige Greifswalderin entwickelte bereits im Studium auf der Burg Giebichenstein in Halle/Saale das Thema, das noch heute Schwerpunkt ihrer Arbeit ist: farbige Streifenmalerei auf von ihr auf der Töpferscheibe gedrehten Gefäßen. „Es ist sehr reizvoll und überraschend, wie die Farben und das Dekor nach dem Brand aussehen“, sagt sie. Und es sei immer ein Zufall, wie interessant die Farben verlaufen. Streifen sind ihr Thema, weil sie auf den Gefäßen viele Farben unterbringen will. Wobei sie auch Arbeiten mit schwarz-weißem Ringeldekor präsentiert. Als „Nebenstrecke“ fertigt die 43-Jährige Gefäße aus schwarzem Ton mit Dekor.

Im Alten Zollhaus zu sehen und zu kaufen gibt es vor allem Becher, Milchkaffeeschalen und große Obstschalen zu Preisen, „die die Leute bezahlen können“, das ist der Künstlerin wichtig.

Michael Ferner ist zum zweiten Mal aus Salzburg in den norddeutschen Norden gekommen. Vor vier Jahren stellte der „Clownvater“, wie ihn Galerist Lutz Grözinger bezeichnet, im Alten Zollhaus aus. Auch diesmal hat er wieder seine typischen „Zirkusbilder“ mitgebracht, aber ebenfalls Arbeiten, die mit Bambus und floralen Motiven an japanische Kunst erinnern. Zu der fühle er sich hingezogen bekennt der Künstler, der sich als „reiner Papiermaler“ bezeichnet. Während die Vorliebe für Zirkusmotive wohl aus einem Kindheitstraum herrühre.

Bekannt geworden ist Michael Ferner durch die Leichtigkeit seines Striches: Er verbläst schwarze Tuschetropfen mit dem Mund, malt an-



Susanne Protzmann zeigt Gefäße mit farbigen Streifen, Michael Ferner Bilder mit floralen Themen wie die Paradiesblumen.  
OZ-Foto: H. W.

schließend mit Aquarellfarbe und lässt zuletzt Kreide über das Bild fließen. Eine Mischtechnik.

Ferners Arbeiten waren bereits in Ausstellungen u. a. in Wien, Mün-

chen, New York, London und Dubai zu sehen. Im nächsten Jahr wird er dreimal in Japan ausstellen. Zurzeit illustriert er das Kinderbuch eines japanischen Autors.  
H. WERFEL